

Bewusst Frauen – gewusst welche

# Frauen

unternehmen

## NORDDEUTSCHLAND

mit  
Schwerpunktthema •  
Serviceteil •  
erweitertem Register •

2004/05  
8. Auflage

**Organisation + Produktion****Regionales Branchenbuch Frauen unternehmen Nord 2004 / 05**

Angelika Caspari, Caspari & Partner Unternehmensberatung, Hamburg  
Tinsdaler Kirchenweg 241, 22559 Hamburg  
Tel.: 040 / 450 38 118 Fax: - 119  
Internet: www.netznord.de  
E-Mail: Caspari@netznord.de

**Herausgegeben von**

Schöne Aussichten  
Verband selbständiger Frauen e. V.  
Gereonshof 36  
50670 Köln  
Tel.: 0221 / 139 35 - 39 Fax: - 40  
Internet: www.schoene-aussichten.de  
E-Mail: schoene.aussichten@netcologne.de

**Projektidee**

Cornelia Sperling

**Layout / Satz**

Oliver Nebel | Grafik | Illustration | Graffiti  
Tel.: 0177•5533703 Fax.040•296218  
E-Mail: davis@dreizweizwanzig.de  
www.dreizweizwanzig.de

**Cartoons**

Rost & Dr.Stein

**Illustrationen**

Britta L.QL

**Scherenschnitte**

Roswitha Baumeister

**Druck**

Clausen & Bosse, Leck

Auflage: 25.000

8. Jahrgang  
März 2004

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Grußwort**

Frauen und Mädchen sind auf dem Vormarsch - ganz gleich, ob in der Schule, an der Universität oder in Unternehmen! Sie legen mittlerweile rund 53 Prozent der Abitur- und 56 Prozent der Hochschulreifeprüfungen ab und stellen fast 47 Prozent aller Erwerbstätigen in Deutschland. Im Übrigen erzielen sie gerade in Schule und Universität nicht selten die besseren Ergebnisse als ihre männlichen Kommilitonen.

Obwohl Frauen heute besser ausgebildet sind als je zuvor, sind sie im beruflichen Bereich oft benachteiligt. Gerade der Weg in die Selbständigkeit ist für Frauen meist schwieriger als für Männer. Für viele erweist es sich immer noch als ein großes Hindernis, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Darum müssen wir uns alle gemeinsam darum bemühen, ein positives Klima für erwerbstätige Frauen zu schaffen.

Auch die Gesundheits- und Sozialpolitik berührt jede Frau in Deutschland in ihrer individuellen Situation. Als Bundesministerin für Gesundheit und Soziales bin ich mir dieser Verantwortung bewusst. Mein Anliegen ist es, dass Frauen ihre Existenz in allen Lebensphasen eigenständig und frei sichern können. Bei uns entscheiden weder Geschlecht, noch Herkunft oder Alter über den Zugang zu medizinischen Leistungen und zur Teilhabe am Fortschritt.

So haben wir mit der Rentenreform 2001 die eigenständige Alterssicherung von Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung nachhaltig gestärkt. Für Frauen, die im Gesundheitswesen tätig sind, haben wir mit der Gesundheitsreform bessere Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie geschaffen. Die medizinischen Versorgungszentren beispielsweise erleichtern Ärztinnen nach der Familienphase die Berufsrückkehr.

Auch in der Gesundheitsversorgung müssen wir geschlechtsspezifische Aspekte stärker berücksichtigen. In den vergangenen Jahren konnten wir hier wichtige Erfolge erzielen. Mit der Einführung der Disease Management Programme für Brustkrebs haben wir die Voraussetzungen für eine gezielte und interdisziplinäre Behandlung von Brustkrebs geschaffen. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass frauenspezifische Fragestellungen in der Arzneimittelforschung stärker berücksichtigt werden. Chancengleichheit in der Gesundheit von Frauen und Männern umzusetzen - das ist ein wichtiges Anliegen meiner Gesundheitspolitik.

Chancengleichheit für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen zu verwirklichen ist Ziel des Branchenbuches „Frauen unternehmen“. Ich begrüße es sehr, dass das Branchenbuch die vielfältigen Unternehmen und Projekte von Frauen ins rechte Licht rückt. In diesem Jahr finden zum ersten Mal auch Unternehmerinnen aus der Euregio Aachen ihren Platz in „Frauen unternehmen“. Ich wünsche den Inserentinnen und Leserinnen alles Gute für Ihre unternehmerische Zukunft.



**Ulla Schmidt**  
Bundesministerin  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Ulla Schmidt**

Bundesministerin für Gesundheit und Soziales

**Liebe Leserin und lieber Leser!**

Wenn es das Branchenbuch „Frauen unternehmen Norddeutschland“ nicht längst gäbe, so müsste es dringend erfunden werden! Die Publikation ist eine beeindruckende Zusammenstellung von Unternehmerinnen-Kompetenz, die ganz deutlich belegt: Frauen spielen in der norddeutschen Wirtschaft eine gewichtige Rolle.



Die Handelskammer Hamburg fördert das Unternehmerintertum seit einigen Jahren nach Kräften. So haben wir am 6. September 2003 zusammen mit dem Bildungsinstitut „Frau und Arbeit e. V.“ sowie mit der Unternehmerinnenmesse „herbizz“ zum zweiten Mal und wiederum mit großem Erfolg den „Hamburger Unternehmerintertag“ durchgeführt. Über 250 Unternehmerinnen haben sich bei dieser Veranstaltung in insgesamt acht Workshops informiert, ausgetauscht und Kontakte geknüpft.

Das von unserer Handelskammer, der Hamburger Initiative für Existenzgründungen und Innovationen (H.E.I.) und der kontor5 Konzepte und Beratung GmbH initiierte Gründerinnen-Netzwerk „etrifftu“ („Existenzgründerin trifft Unternehmerin“) gilt mittlerweile deutschlandweit als Best-practice-Beispiel. Und sogar die Europäische Kommission hat Interesse an unserem Konzept! Brüssel möchte „etrifftu“ Frauen-Netzwerken in den übrigen EU-Mitgliedstaaten und -Beitrittsländern als beispielhaftes Modell für die Förderung des weiblichen Unternehmertums präsentieren. Das heißt: „etrifftu“ wird es bald auch in unseren europäischen Partnerländern geben!

Also: In Norddeutschland bewegt sich eine ganze Menge in Sachen „Förderung von Unternehmerinnen-Kompetenz“. Unsere Bemühungen bleiben erfreulicherweise nicht ohne positive Folgen: Hamburg hat mittlerweile das beste Klima für Unternehmerinnen in Deutschland; in keiner anderen deutschen Stadt ist die Selbstständigenquote unter den berufstätigen Frauen so hoch wie in der Hansestadt. Das hat das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) in einem Gutachten im Herbst letzten Jahres bestätigt.

8,7 % aller berufstätigen Frauen sind in Hamburg selbstständig tätig, gefolgt von Berlin mit einer Selbstständigenquote von 8,1 %. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Unternehmerinnen in Hamburg um 33 % auf über 32.000 erhöht. Zwei weitere erfreuliche Ergebnisse aus der Studie des IfM: Die selbstständigen Frauen in Deutschland haben bei kleinen und mittelgroßen Betrieben (unter 50 Mitarbeitern) in den vergangenen Jahren durchschnittlich mehr Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen als männliche Selbstständige. Und: frauengeführte Eigentümerunternehmen beschäftigen fast doppelt so viele Auszubildende wie vergleichbare männergeführte Betriebe, nämlich durchschnittlich 6,4 % gegenüber 3,7 % in Männerunternehmen.

Das alles zeigt deutlich: Die norddeutsche und die hamburgische Wirtschaft sind auf die von Frauen geleiteten Unternehmen und auf die von ihnen erzeugten wirtschaftlichen Impulse, insbesondere im Bereich der Arbeits- und Ausbildungsplätze, dringend angewiesen. Deswegen unterstützt unsere Handelskammer alle Initiativen, die von Frauen geführte Unternehmen fördern. Dazu gehört auch „Frauen unternehmen Nord 2004/2005“.

Ich danke den Initiatorinnen des Branchenbuches sehr herzlich für ihre großartige Arbeit, und ich wünsche der neuen Ausgabe viel Erfolg!

Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin der Handelskammer Hamburg